

Pressemitteilung

7. Oktober 2022

Gaspreisbremse statt Gasumlage

Bundesregierung kippt Gasumlage für Importunternehmen vor dem geplanten Start – Stadtwerke Landsberg entfernen Posten aus der Rechnung – Ausgestaltung der Gaspreisbremse noch offen

Landsberg am Lech. Kurz vor ihrem geplanten Start am 1. Oktober hat die Bundesregierung die Gasbeschaffungsumlage gekippt. Stattdessen hat der Gesetzgeber am Donnerstag (29. September) eine Bremse beim Gaspreis beschlossen. Außerdem gilt ab diesem Monat eine geringere Mehrwertsteuer auf Gas: sie fällt von 19 auf sieben Prozent. Diese Ersparnis geben die Stadtwerke Landsberg KU in vollem Umfang an ihre Kunden weiter. „Über diese Nachrichten freuen wir uns, es bedeutet eine deutliche Entlastung für alle Kundinnen und Kunden“, sagt Cornelia Schmidt, Leiterin Vertrieb und Marketing der Landsberger Stadtwerke. Sie betont: „Für unsere Kundinnen und Kunden kommt es durch den Wegfall der Umlage zu niedrigeren Kosten als angenommen. Auch die Senkung der Mehrwertsteuer geben wir eins zu eins weiter. Sobald seitens der Regierung klar ist, wie genau die Gaspreisbremse umgesetzt werden soll, werden wir auch hier sofort in die Information und Umsetzung gehen.“

Ursprüngliche Idee: Den Gasmarkt stabilisieren

Mit der Gasbeschaffungsumlage wollte der Gesetzgeber den Gasmarkt stabilisieren. Sie sollte zur Rettung angeschlagener Importeure wie Uniper eingesetzt werden. Doch noch vor dem Inkrafttreten wurde der größte Importeur Uniper verstaatlicht und andere Importeure erhalten Kapital aus öffentlichen Mitteln. Deshalb wurde die Gasbeschaffungsumlage zurückgezogen. Auf der Gasrechnung stehen somit ab Oktober also 2,419 Cent pro Kilowattstunde netto weniger als angekündigt.

So geht es weiter

Mit der Gaspreisbremse will der Gesetzgeber die hohen Energiekosten für die Verbraucherinnen und Verbraucher abfedern. Dafür hat sich die Koalition nun auf ein 200 Milliarden Euro starkes Programm geeinigt. Wie genau die Summe für die Begrenzung der hohen Preise eingesetzt wird, verkündet die Bundesregierung voraussichtlich in den nächsten Tagen. Cornelia Schmidt weist darauf hin, dass Energiesparen trotz der staatlichen Entlastung jetzt das Gebot der Stunde ist: „Die Situation ist nach wie vor kritisch, wir alle müssen solidarisch unseren Energieverbrauch herunterfahren. Vor allem beim Heizen und Warmwasser liegt im privaten Bereich viel Einsparpotenzial.“

„Für mich und
meine Stadt“



STADTWERKE
LANDSBERG

Ansprechpartnerin für die Presse:

Emma Milona

turnit Pressewerk GmbH

Telefon 08191 9478-179

pr@stw-landsberg.de

www.stw-landsberg.de